



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0022/2025		Datum: 29.01.2025	
Dezernat 3			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.:	
Betreff:			
Zwischenbericht FamOS - Familiengrundschulzentren als multiprofessionelle Orte in der Schule			
Gremienweg:			
19.02.2025	Schulträgerausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE
			abgesetzt
			geändert

Zwischenbericht

Dieser Zwischenbericht gibt einen Überblick über das Projekt FamOS (Familiengrundschulzentren) in Koblenz, das an der Schnittstelle von Schule, Sozialraumangeboten und Jugendhilfe agiert. Ziel ist es, durch ein multiprofessionelles Netzwerk vor Ort Familien zu unterstützen und eine bessere Vernetzung von bestehenden Angeboten zu schaffen. In diesem Zwischenbericht werden die verschiedenen Akteure, Aufgaben und Angebote des Projekts sowie die Fortschritte in der Implementierung und Vernetzung beschrieben.

FamOS – Familiengrundschulzentren in Rheinland-Pfalz agieren an der Schnittstelle von Schule, Angeboten im Sozialraum (kommunale Angebote oder Angebote freier Träger) und Jugendhilfe. An den Familiengrundschulzentren handeln unterschiedliche Akteure, sodass vor Ort ein multiprofessionelles Netzwerk zur Unterstützung von Eltern und Kindern entstehen kann. Es ist davon auszugehen, dass viele Angebote bereits unverbunden an und in Schulen existieren. Ein wesentliches Ziel ist es daher, Angebote und Kooperationspartner unter dem Dach der Grundschule zu bündeln und zu strukturieren. Es entstehen dadurch sozialräumliche Knotenpunkte und eine Anlaufstelle für Familien, an der wichtige Ansprechpartner gebündelt vor Ort sind, sodass Ungleichheiten abgebaut und Hilfen für Familien niedrigschwellig zugänglich gemacht werden können.

Um die Bildungsbiografien von Kindern zu verbessern, werden gute und stabile Beziehungen zu den Erziehungsberechtigten benötigt, denn vom Spracherwerb im Kleinkindalter bis zur Unterstützung bei den Hausaufgaben prägen sie die Entwicklung ihrer Kinder. Eltern nehmen Einfluss auf ihre Kinder, indem sie einerseits ihre Kooperationsbereitschaft, Lernmotivation und Fähigkeit zur Selbststeuerung fördern, andererseits ihr Wissens- und Handlungsrepertoire durch Instruktion, Anregung und Vorbild erweitern und schließlich Lernumwelten auswählen und gestalten. Inwieweit die Erziehungsberechtigten am Schulleben partizipieren und wie ihre Haltung zu Schule und Bildung ist, hängt von ihrer eigenen Entwicklungsgeschichte, ihren Lebensumständen, ihren Erfahrungen und Belastungen ab. Es ist daher vorrangiges Ziel, den Zugang zur Schule neu zu gestalten. Schule soll auch für die Erziehungsberechtigten nicht mehr nur als Lern-, sondern auch zunehmend als Lebensraum wahrgenommen werden. Für die konkrete Umsetzung an einer Schule ist Voraussetzung, dass bereits eine Schulsozialarbeiterin bzw. ein Schulsozialarbeiter an der Schule tätig ist.

Zusätzlich sind drei weitere Personen eingestellt worden: ein Koordinator, der in der Kommune angestellt ist. Diese Stelle ist im Bildungsbüro angegliedert. Die Person sollte über einen „Netzwerkatlas“ verfügen, d.h. sie kennt die Institutionen im Sozialraum (Jugendhilfe, Krankenkassen, Beratungsstellen, Vereine u.a.) und fertigt regelmäßig Bedarfsanalysen an. Darüber hinaus kann sie als Bindeglied zwischen Schule, Schulbehörde und Ministerium fungieren und ist zuständig für die Etablierung von Austauschstrukturen sowie für die Unterstützung der

Schulleitungen und der Koordinationskräfte, die vor Ort tätig sind.

Die FamOS-Koordinationskraft in der Schule vor Ort ist die zweite Personalisierung, die notwendig ist und umfasst eine 0,69 VZÄ und eine 0,81 VZÄ Stelle. Diese Koordinationskraft ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, die schulinterne Abstimmung, das Erstellen von Elternbriefen und Programmheften sowie die Planung und Organisation der Angebote.

Die Angebote an den Schulen sollen niedrigschwellig sein und werden drei Säulen zugeordnet:

a) **Säule 1: Bildungsangebote für Kinder und Eltern:** Hierunter fallen Angebote, die das gelingende Lernen unterstützen. Dazu zählen beispielsweise Sprachkurse für Eltern, bei denen parallel eine Kinderbetreuung angeboten wird, oder qualifizierte Hausaufgabenhilfe, die bereits heute häufig an Schulen etabliert ist.

b) **Säule 2: Beratungsangebote für Kinder und Eltern:** Hierunter fallen Angebote, die Kompetenzen stärken, Hilfen zur Orientierung bieten und so im Ergebnis die sozialen Verhältnisse verändern und verbessern. Mögliche Angebote sind offene Sprechstunden, ein Elterncafé, eine Schuldenberatung, Elternkurse zu sensiblen Themen wie dem Umgang mit Medien oder Hausaufgaben oder Kochkurse.

c) **Säule 3: Soziokulturelle Angebote für Kinder und Eltern:** Im Fokus steht hier, eine sinnvolle Alltagsgestaltung zu unterstützen, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen sowie soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit zu fördern. Positive Erlebnisse und das Miteinander stehen im Vordergrund. Beispiele könnten der „Open Sunday“ in der Turnhalle sein (die Turnhalle ist sonntags für Familien geöffnet, es wird ein Parcours oder Spiele angeboten), eine klassische Basketball- oder Fußball-AG, ein Selbstverteidigungskurs, ein Nähkurs, ein Schminkkurs oder ein Chor.

Um das Familienzentrum zu komplettieren, werden je nach Standort und Bedarf weitere Professionen und andere Akteure aus dem Sozialraum hinzugezogen. Die Auswahl der Standorte erfolgt nach verschiedenen Kriterien. Von zentraler Bedeutung sind dabei die soziale Belastung im Umfeld und die Mitwirkungsbereitschaft der Schulgemeinschaft. Weitere Auswahlkriterien betreffen die Struktur bzw. die Lage der Schulen innerhalb der Stadt.

Die Koordinationskräfte und der kommunale Koordinator haben die Vernetzung im Sozialraum vorangetrieben und FamOS z.B. im Bürgerzentrum in Lützel und im Gemeinschaftszentrum in Neuendorf vorgestellt. Zur Vernetzung zwischen den Ämtern und freien Trägern hat sich der kommunale Koordinator mit der Kinder- & Jugendhilfe Arenberg - Seraphisches Liebeswerk e.V., der Teamleitung Schulsozialarbeit und der Sachbereichsleitung Kinder- und Jugendförderung sowie mit dem Netzwerk Kindeswohl getroffen.

Folgende Angebote gibt es regelmäßig an Schulen:

- gesundes Frühstück
- Gesundes Kochen für Eltern
- Elterncafés (teilweise mit Beratungsangebot eines Mitarbeiters des EhAP Plus Projektes)
- Nähkurs durchgeführt von einer Mutter
- zwei Sprachlehrkräfte unterstützen im 1. und 2. Schuljahr
- Eltern und Kind Yoga
- Bereich Übergänge: Leseprojekt Lesekumpel, die Schulsozialarbeit geht mit Kindern des 3./4. Schuljahrs in zwei KiTas und liest dort vor und die Kitakinder kommen an einem Termin aus der Kita in die Schule und es wird dort gelesen.
- Kooperation mit Merhaba Koblenz e.V. (Sprachkurse für Eltern)
- Lerncoaching

- Spielertreff für Eltern und Kinder
- Sprechstunde/Beratung

Folgende Angebote haben stattgefunden:

- Lesetag mit Studio Mo (Galerie aus Lützel) (Vernetzung Sozialraum)
- LeseFest! in der Schule (Angebot für Eltern, Kinder und Sozialraum)
- Sporttag mit Vereinen (Vernetzung Sozialraum)

Folgende Angebote sind in Planung:

- Plauderbank und Bücherschrank
- Infoveranstaltungen zum Thema Wohnen
- Schulgartenprojekt
- niedrigschwelliges Sprachcafé für Eltern
- Lerntherapie
- Logopädie
- Ferienprogramm (z.B. Basketball)
- Spielertreff für Eltern und Kinder in den Ferien

Wünsche der Eltern:

- Fahrradfahrkurs von Eltern für Kinder- offener Treff
- Schwimmkurs für Kinder/ Erwachsene/ Frauen
- Unterstützung bei Ausflügen
- Dolmetscher
- Tanzkurse

Weitere Informationen zu FamOS:

- Projektlaufzeit (zunächst) für den Zeitraum 2023-2026
- Teilnahme setzt voraus, dass Schulsozialarbeit an den Grundschulen bereits installiert ist
- Anteilige Finanzierung von Stellenanteilen von Seiten des Bildungsministeriums, der Wübben-Stiftung, der Auridis-Stiftung
- Übernahme von Sach- und Honorarkosten je Schule

Stellenbedarf:

- Kommunale Koordinierung (1,0 VZÄ)
- FamOS-Leitung vor Ort je Schule (0,5 VZÄ), somit 1,5 VZ

Hinweis:

Mit dem Amt 50 / Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales wurde ein Verfahren zur Schnittstellenarbeit zum Projekt vereinbart. Die Stellen sind bei Amt 40/ Kultur- und Schulverwaltungsamt angegliedert.

Finanzielle Auswirkungen:

UV/0218/2023 Schulträgerausschuss 27.09.2023

Historie:

BV/0230/2023 Haupt- und Finanzausschuss, 12.06.2023

BV/0230/2023 Stadtrat, 22.06.2023

BV/0335/2023 Jugendhilfeausschuss, 13.7.2023

UV/0218/2023 Schulträgerausschuss 27.09.2023

UV/0334/2024 Jugendhilfeausschuss Familiengrundschulzentren als multiprofessionelle Orte in der Schule (FamOS)

Anlagen:

Präsentation